



Jubiläumjahr: Dr. Hermann Schefers referiert über das in Lorsch entstandene Arzneibuch / Blick in die Kinderstube der mittelalterlichen Medizin

Schafdung und Honig gegen offene Beine

Von unserem Mitarbeiter
Franz A. Bankuti

Schon das Wort ist beeindruckend: Weltokumentenerbe der Unesco. Das Lorsch Arzneibuch gehört seit dem Jahre 2013 dazu und Dr. Hermann Schefers nennt seinen Vortrag deshalb auch treffend: „Das Lorsch Arzneibuch: Aus der Kinderstube der mittelalterlichen Medizin“.



Dr. Hermann Schefers ist der Leiter des Klosters Lorsch, er hat Geschichte, Germanistik, Politik- und Sozialwissenschaften studiert und sich auf die frühmittelalterliche Geschichte spezialisiert. Wer nun spontan der Meinung ist, mittelalterliche Geschichte und lebendiges Temperament würden nicht zusam-

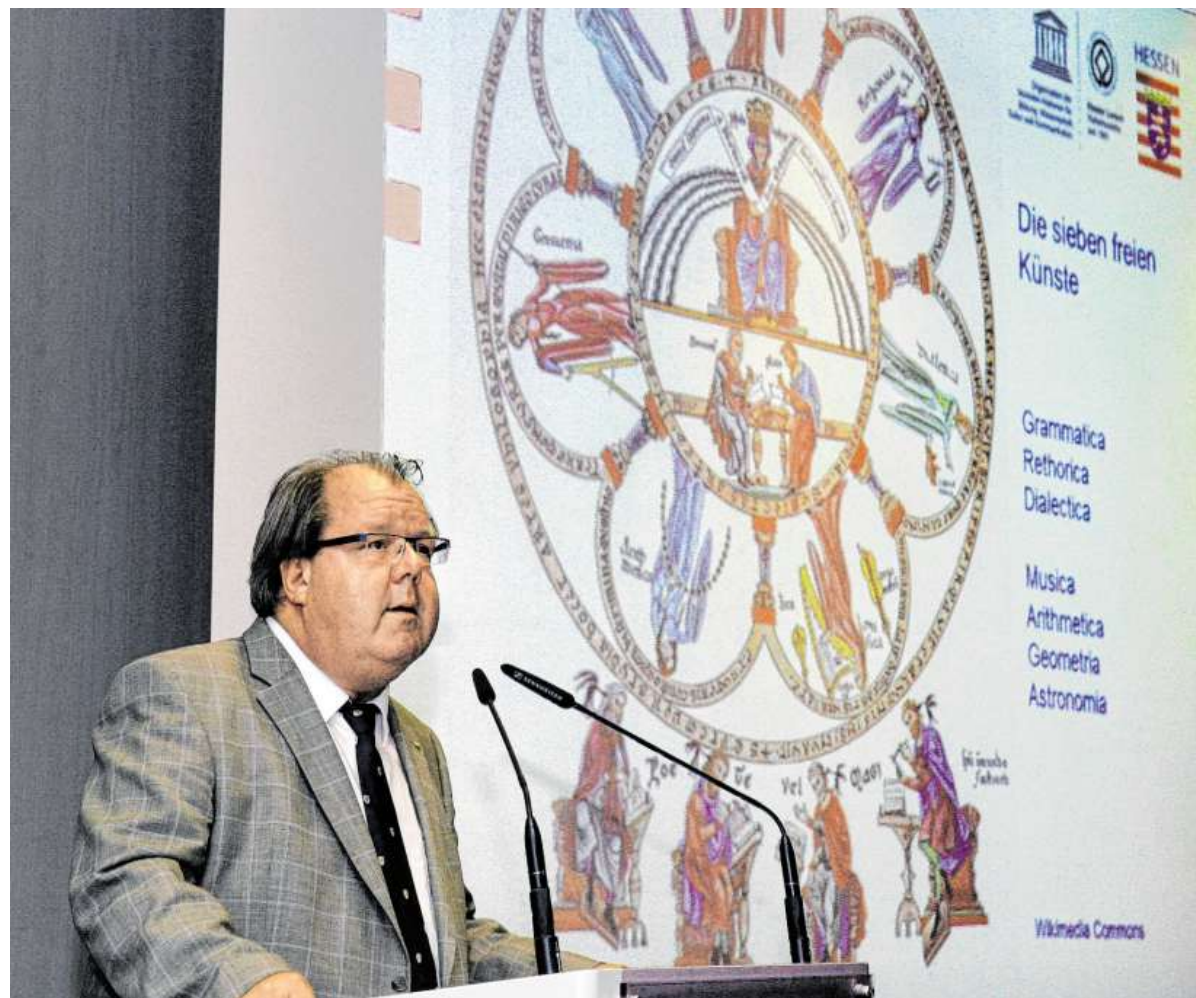
menpassen, der kennt Dr. Schefers nicht.

Natürlich ist er „Insider“ in Sachen Mittelalter. Daten, Zahlen, Fakten sind eine Selbstverständlichkeit für ihn, aber besonders wichtig ist es für ihn, Zusammenhänge herzustellen und gerade dadurch vieles für die „Allgemeinheit“ verständlich und zumindest für den Augenblick nachvollziehbar zu machen.

Begeisterung steckt an

Eines wurde bei seinem jüngsten Hockenheim-Vortrag bei der Volkshochschule in der Stadthalle wieder deutlich: Schefers Begeisterung für das Mittelalter überträgt sich regelrecht auf die Zuhörer, dies erleichtert auch ein Verstehen, vor allem gibt es ein wenig Einblick in die damalige Zeit und jetzt bei diesem Thema des Lorsch Arzneibuches auch in das medizinische Denken jener Zeit.

Das Lorsch Arzneibuch befindet sich im Besitz der Staatsbibliothek Bamberg. Die Uneinigkeit der Wissenschaftler, ob die Handschrift im ausgehenden 8. oder im beginnenden 9. Jahrhundert entstanden ist, mag heute eher zweitrangig sein, geschrieben wurde das Werk jedenfalls im Kloster Lorsch. Rezeptnachträge und Vermerke im 9. und 10. Jahrhundert zeugen von fortwäh-



Dr. Hermann Schefers begeistert mit seinem temperamentvollen und lehrreichen Vortrag die zahlreichen Besucher.

der Nutzung. Interessant ist dabei, dass diese Handschrift erstmals 1831 überhaupt beschrieben wird und später auch nur wenigen Fachleuten bekannt war.

Erst in den 1980er Jahren begann man sich im Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg mit dem Lorsch Arzneibuch zu beschäftigen. Im Jahre 1989 traf man sich zu einem Symposium in Lorsch, ebenso erschien eine zweibändige Ausgabe mit einer Repro-

duktion der Handschrift und einer Übersetzung.

Alte Rezepturen

Dr. Hermann Schefers stellte bei seinem umfassenden Vortrag in der Stadthalle die Bedeutung des Lorsch Arzneibuches in einen großen Gesamtzusammenhang, bei dem er auch auf die Entwicklung und Bedeutung der Medizin in der damaligen Zeit einging. Interessanterweise wird die Medizin gleich im Vorwort gegen die christlichen Vorbehalte verteidigt, dass medizinische Eingriffe eine Einnischung in den göttlichen Heilsplan darstellen könnten. Man bezeichnete ganz gegenteilig medizinisches Handeln als ein Gebot der christlichen Nächstenliebe.

Die 75 dicht beschriebenen Kalbspergamentblätter sind konzipiert als Nachschlagwerk für die praktische Arbeit des Klostermediziners sowie auch als einführendes Lehrbuch. Neben Abhandlungen zur Medizingeschichte und zur ärztlichen Ethik wird eine Sammlung von knapp 500 verschiedener Rezepturen aufgeführt.

Interessant ist dabei, wie Dr. Schefers ausführte, dass manche Rezepturen sich heute eher leicht gruselig anhören, sie aber im Grunde genommen durch ihre Zusammen-

setzung durchaus Wirkungen haben, die man heute von ähnlich zusammengesetzten Medikamenten oder sonstigen Mitteln kenne. Immerhin war man vor zwölf Jahrhunderten überzeugt, dass „Schimmel von trockenem Käse vermengt mit weichem Schafdung und ein wenig Honig“ innerhalb von drei Wochen gegen offene Schienbeine hilft.

Die Lebendigkeit des Vortrages von Dr. Hermann Schefers nahm die Zuhörer mit auf eine christlich-medizinische Reise weit über tausend Jahre, mitunter anspruchsvoll-sprunghaft in den Gedanken, aber stets begeistert in der Sache, der typische Stil von Dr. Schefers, wenn er, im wahrsten Sinne des Wortes, „gedankenhistorisch unterwegs ist“.

Trio der Musikschule spielt auf

Thomas Jakob-Lichtenberg, Hockenheims Bürgermeister und VHS-Vorsitzender, hatte in seiner kompetenten und stets charmant-humorvollen Moderation den idealen Rahmen für das Verstehen dieses historisch-interessanten Vortrages geschaffen und dankte abschließend dem Trio der Musikschule mit Fabian Brecht und Adrian Gallet sowie Willi Ester für die musikalische Umrahmung eines rundum beeindruckenden Abends.



Sehr gut besucht ist der kleine Saal der Stadthalle, als sich die Besucher mit dem interessanten Vortrag auf das kommende Jubiläumjahr der Rennstadt einstimmen.

BILDER: LENHARDT

Gemeinderat: Hockenheim soll Fairtrade-Gemeinde werden

Fairer Handel beginnt vor der Haustür

Der Gemeinderat beschloss in seiner öffentlichen Sitzung gestern Abend, im Zuge der internationalen Kampagne von Transfair den Titel „Fairtrade-Gemeinde“ anzustreben und die fünf geforderten Kriterien zu erfüllen. Fachbereichsleiter Hans-Jürgen Brox nannte die Kriterien: Bei allen öffentlichen Sitzungen sowie im Büro des OB und Bürgermeisters wird ein fair gehandeltes Getränk und ein weiteres fair gehandeltes Produkt (zum Beispiel Kekse oder Schokolade) bereitgestellt. Eine lokale Steuerungsgruppe wird gebildet, die auf dem Weg zur Fairtrade-Gemeinde die Aktivitäten vor Ort koordiniert. In lokalen Einzelhandelsgeschäften (mindestens fünf) und bei Floristen sowie in Cafés und Restaurants (mindestens drei) werden wenigstens zwei Produkte aus fairem Handel angeboten. Produkte aus fairem Handel werden in öffentlichen Einrichtungen verwendet.

Darüber hinaus werden Bildungsaktivitäten zum Thema fairer Handel umgesetzt. Schließlich ist über alle Aktivitäten zur Fairtrade-Gemeinde (Town) regelmäßig öffentlich zu informieren. Ein Teil der Kriterien, so Brox, sei in Hockenheim schon erfüllt, zum Beispiel durch die Aktivitäten der Lokalen Agenda und des Weltladens „Arche“. Das jährliche Budget liegt für die Stadt bei 2500 Euro. Ein Anfang wurde in der Ratssitzung gemacht: Es gab Bio-Blutorangen-Limonade.

Alle können dazu beitragen

Die CDU begrüße, so Markus Fuchs, die Beschlussvorlage und unterstütze sie gerne. Dennoch müsse klar sein: Wenn gerade einmal zwei fair Produkte in Hockenheimer Geschäften verfügbar seien, dann sei damit allenfalls ein erster Schritt gemacht. Fairer Handel fange direkt vor der Haustür an. Wenn nicht nur jedes Geschäft, sondern auch viele Hockenheimer bei nur zwei Produkten auf fair gehandelte Erzeugnisse umsteigen würden, dann könnte sich daraus etwas wirklich Positives entwickeln.

Adolf Hårdle (Grüne) sah die Zeit reif für diesen Schritt. Die Kriterien bezeichnete er als Mindeststandards, die zu erfüllen seien. Er ist optimistisch, hier gemeinsam einen erfolgreichen Start hinzulegen. *hs*

Kindergarten St. Josef

Großer Flohmarkt auf DJK-Gelände

Der Verein „Freunde und Förderer des katholischen Kindergartens St. Josef“ veranstaltet am Samstag, 29. September, von 12 bis 15 Uhr zum 22. Mal den beliebten und weit über Hockenheim hinaus bekannten Flohmarkt auf dem DJK-Gelände.

Der zweimal im Jahr stattfindende Flohmarkt konnte zuletzt erneut einen Rekord mit über 200 Verkaufsständen verbuchen. Auch an die Stärkung der Besucher und Verkäufer wird gedacht werden – zu fairen Preisen gibt es heiße Würstchen, eine große Auswahl an selbst gebackenem Kuchen und frisch gebackenen Waffeln.

Interessierte Verkäufer können gegen eine Standgebühr von 8 Euro pro Stand (Tapeziertischgröße) alles – angefangen von Baby-, Kinder- und Umstands Kleidung über Spielzeug bis hin zum Kinderwagen – anbieten. Die Standgebühr ist vor Ort zu entrichten und ist abhängig von der Größe des Verkaufsstandes. Tische sind vom Verkäufer mitzubringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Aus organisatorischen Gründen ist der Einlass vor 12 Uhr nicht möglich. *zg*

Tag der Zahngesundheit: Kinder lassen Kreativität freien Lauf

Liana und Ahmet malen tolle Bilder

Jimmy machte es vor und die Kinder zogen nach. Zum Tag der Zahngesundheit malte das Maskottchen der Praxis für Zahnheilkunde im Med-Center ein schönes Bild. 20 Mädchen und Jungen zwischen zwei und zwölf Jahren ließen sich ebenfalls nicht zweimal bitten und griffen zum Malstift.

Beim Malwettbewerb duften die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität zum Thema „Zähne“ oder „Dein Arztbesuch“ oder „Gesunde Ernährung“ freien Lauf lassen. Was sie in der Praxis oder Zuhause malten, das konnte sich sehen lassen. Die Jury aus Mitarbeitern der Praxis Dr. Oliver Linke, Dr. Andreas Meier und Dr. Barbara Ullrich hatte wahrlich kein leichtes Amt.

Das Glücksrad dreht sich

Die Preisverleihung fand am Tag der Zahngesundheit statt. Kinderzahnärztin Nina Bader nahm zusammen mit Jimmy die Siegerehrung vor. Der erste Preis, je eine elektrische Kin-

derzahnbürste, ging an Liana Hammerschmidt und Ahmet Ihsan Cirak. Über den zweiten Preis, ein Malset samt Kuscheltier, freuten sich Nele Swoboda und Luke Hoffmann. Den dritten Preis, einen Einhorn-Beutel, überreichte Nina Bader an Isabell Pieper und Said Kerem Cirak. Neben den Preisen bekamen die Erstplatzierten auch eine Urkunde. Aber kein Kind ging leer aus. Als Trostpreise gab es Zahnbürsten, dazugehörige Becher und Luftballons.

Den ganzen Tag über drehte sich vor der Praxis das Glücksrad. Patienten, Mitarbeiter der anderen Praxen im Med-Center und Besucher durften ihr Glück versuchen und schöne Preise gewinnen. Aber auch wer eine Niete zog, ging nicht leer aus.

Neben dem Glücksrad informierte Nadine Lanz von der Firma Zimmer Biomet anhand von Modellen über Zahnimplantate. Der Tag der Zahngesundheit war für die Praxis für Zahnheilkunde eine runde Sache – nicht nur wegen des Glücksrades. *hs*



Stolz präsentieren die Mädchen und Jungen ihre Urkunden und Preise: Da freuen sich auch Kinderzahnärztin Nina Bader und Maskottchen Jimmy. *BILD: USCHI WETZEL*